

# El als Gottesbezeichnung im Phönizischen

O. Eißfeldt und M. H. Pope haben in längeren Abhandlungen<sup>1)</sup> die Stellung des Gottes El in Ugarit zu bestimmen gesucht, wobei vor allem der Letztgenannte zu der Überzeugung gelangt, daß diese ursprünglich zentrale Gottesgestalt in der Zeit, die die ugaritische Überlieferung umfaßt, durch Ba'al verdrängt wurde. Das weitaus spärlichere Material der phönizischen Inschriften wird jedoch von beiden Darstellungen nur kurz gestreift, da von vornherein feststand, daß keine weittragenden Schlüsse aus ihm gezogen werden können. Andererseits erscheint aber auch eine Übertragung der ugaritischen Vorstellungen auf die in ihrer Hauptmasse mehr als ein Jahrtausend jüngeren phönizischen Texte schwerlich geraten.

Es dürfte jedoch nicht unnötig sein, einmal die Stellen zusammenzutragen, in denen El als Appellativum und - weit seltener - als Bezeichnung eines Gottes im Phönizischen gebraucht wird, da über die Verwendung der verschiedenen Formen noch keine Klarheit zu bestehen scheint, wie etwa ein Blick in das "Dictionnaire" zeigt<sup>2)</sup>.

Folgende Formen, deren Bedeutung feststeht und deren Abgrenzung untereinander sich heute mit einiger Sicherheit vornehmen läßt, sind belegt:  $\square \lambda \alpha$ ,  $\square \lambda \alpha$ ,  $\lambda \alpha$ ,  $\lambda$ ,  $\alpha \lambda$  <sup>3)</sup>.

1) □ 7 X : Diese Bezeichnung ist formal ein Plural zu 7 X (§ 306; stat.cstr. mit und ohne Suffix s. Absatz 4 b), funktionsmäßig und in der Konstruktion jedoch Singular mit der Hauptbedeutung "Gottheit", erst daraus abgeleitet "Gott" (appellativ)<sup>4)</sup>. Vgl. etwa □ 7 X ʍ X M "(dieses) Votivbild der Gottheit" KAI 118,1; ein

Bittpfer, das sie darbringen: פנת אלם "vor der Gottheit" CIS I 165, 13; 167, 8 (פנת)<sup>5)</sup>; כל מרזח אלם "jeder (Teilnehmer) am Kultmahl<sup>6)</sup> der Gottheit" CIS I 165, 16. Die Bedeutung "Gottheit" läßt auch die Übertragung auf Göttinnen und fem. Konstruktion ohne weiteres zu. So lesen wir KI 37, 2:

לרבתי לאלם אדרת אס אלם עשתרת ואלם אש אל] "meiner Herrin, der herrlichen Gottheit Isis, der Gottheit Astart und der Gottheit, die..." und בבת אלם עשתרת "im Tempel der Gottheit Astart", Le Muséon 51 (1938) 286, 6. Weiterhin seien erwähnt die mit אלם gebildeten Titel: מקם אלם "Zeremonienmeister"<sup>7)</sup>, אלם אלם "Barbier (im Dienste) der Gottheit"<sup>8)</sup>, אמת אלם "Dienerin der Gottheit"<sup>9)</sup>.

Den Übergang zum Appellativum "Gott" bietet die Karatepe-Inscription, wo es zu verschiedenen Malen heißt: אלם ואלם "durch die Gnade des Ba'al und der Gottheit" (KAI 26 A I 8; III 11; vgl. C IV 12), dagegen in A II 10/11: "denn der Ba'al und der 'Rašap der Vögel (?) sandten mich, sie (die Stadt) zu bauen". Hier steht also der Name der Gottheit anstelle der sonstigen allgemeinen Bezeichnung. Noch eindeutiger ist dies bei der Inschrift auf dem Gottesbilde selbst, in der es heißt: אלם אש "und das Bild des Gottes, das Azitawadda gemacht hat, (das des) Ba'al-KRNTJRJS" (26 C III 19 f.), wo also der Name der Gottheit selbst als Apposition folgt, und später: Wer sich entschließt, den Namen auszunutzen: ברכמל "auf dem Bilde dieses Gottes", (auf dem sich die Inschrift befindet) 26 C IV 16. Hierher gehören ferner die Wendungen: נרגל אלם "Oberpriester des Gottes Nergal" CIS I 119, 2; כסף אלם "Gotteshaus" KI 52, 2. 3.5 und אלם "Silber des Gottes, Tempelschatz" ebd. 60, 6. Daß auch in der deutsch nur als Plural wiederzugebenden Phrase כל דר בן אלם

"das ganze Geschlecht der Göttersöhne" KAI 26 III 19, - vgl. auch אלם "alle Göttersöhne" ebd. 27, 11, - אלם singulär aufzufassen ist, lehrt die neupunische Inschrift Trip. 27 (KAI 120), in der Z.1 lateinisches "divi filius" durch אלם בן wiedergegeben wird. Adjektivische Verwendung ist schließlich belegt in אלם עוגסטס "die Statuen) des göttlichen Augustus" KAI 122, 1.

Scheinbar nicht zu diesem Gebrauch stimmen einige Belege aus El-Hofra. In EH 5, 1 lesen die Herausgeber: אלם לבעל אדר "der Gottheit, der mächtigen, dem Ba'al-Addir"<sup>10)</sup>, halten aber auch die Lesung אלם für möglich. Ebenfalls unsicher ist die Lesung in Costa 34, 1 (JA 1917, 157): אלם לבעל אדר, dagegen scheinen die Inschriften RÉ 327, 1: אלם אקדש "dem Herren, dem heiligen Gotte"<sup>11)</sup> und 328, 1: אלם לבעל חמן keinen Zweifel an der Lesung zuzulassen. Falls nicht Schreibfehler vorliegen, die ja in diesen späten Texten recht häufig sind, kann es sich nur um eine Eigentümlichkeit des Dialektes von El-Hofra handeln, der eine Verwechslung der Nasale m und n im Auslaut zuließ. Folgende Belege zeigen sicher diese Erscheinung: בם für EH 169, 2; für die Formel בתם gibt es die Schreibungen: בשרם 44, 3 f.; משרען בתן 50, 2 f.; בשרן 37, 3 (hier ist allerdings die Lesung mit נ nicht ausgeschlossen). In Eigennamen begegnen die Formen בצל חמם für übliches בעל חמן JA 1917, 54 Costa 22, 1; EH 227, 1 f. für EH 176, 3 (vgl. § 94) und schließlich, für unsere Frage besonders wichtig, מתן אלם EH 15, 2 für den sehr häufigen Namen מתנאלם EH 32, 1; 58, 2 u. ö. Es dürfte demnach sehr wahrscheinlich auch אלם in den oben zitierten Inschriften für אלם stehen.

Zur Lautgestalt der Form ist die Wiedergabe des Namens  $\epsilon\beta\rho\alpha\lambda\omicron\mu$  als  $\text{Αβδηλιμος}$  Jos. Ap. 1.21 heranzuziehen, die auf \*elim weist<sup>12)</sup>, zum anderen eine griech. Inschrift des 1. Jh. n. Chr.<sup>13)</sup>, die  $\text{Ηλειμ}$  bietet, was nach der jüngeren griech. Gewohnheit, -ει- für gesprochenes -ι- zu schreiben<sup>14)</sup>, ebenfalls zu einer Lautung \*elim stimmt.

2)  $\text{אלנם}$  : Bedeutungsmäßig Plural zu  $\text{אל}$  und auch als solcher konstruiert. Bedeutung immer "Götter". Vgl. etwa: Es möge ihm die "Herrin von Byblos" Gnade geben:  $\text{לפן אלנם ולפן עם ארץ}$  "vor den Göttern und vor dem Volke dieses Landes" CIS I 1,10; Gnade und Leben:  $\text{אלנם וכן אדם}$  "vor Göttern und Menschenkindern" KI 37,4;  $\text{אלנם הקדש}$  "die heiligen Götter" (sollen sie einem mächtigen König ausliefern) CIS I 3,9 vgl. 22 (ihn abschneiden; s. § 299); wir bauten  $\text{בית אלנם}$  "das Haus der Götter" ebd. 16;  $\text{בא האלנם אל עלת הקדשם אל}$  "diese Götter gingen zu diesen Heiligtümern hinein..." KAI 138,4. Schließlich findet sich wieder in einer spätpunischen Bilingue die adjektivische Verwendung, in der  $\text{לעל[נם] אראפאם}$  (lat. D (is) M(anibus) SAC(rum)) "den göttlichen Totengeistern" ein Mausoleum errichtet wird (KI 101,1)<sup>15)</sup>. Über die lautliche Gestalt sind wir durch Plautus unterrichtet, der im Poen. 930 alonim ualonuth "Götter und Göttinnen" anrufen läßt (vgl. auch 933 und §§ 83; 22b), ferner durch die Wiedergabe des Namens  $\text{עבד אלנם}$  als Abdalonymus (Abdalonymus) bei Justin XI 10,8. Danach war die Grundform ein durch \*-ōn erweitertes  $\text{אל}$  (§ 206; zu 'a' als Wiedergabe des hebr. Chatef-Patach s. § 89,2 d).

3)  $\text{אלן}$ : Stat.cstr. zum Plural  $\text{אלנם}$ . So in:  $\text{בצל... וכל אלן}$  "Ba'al ... und alle Götter der Stadt" KAI 26 A III 5; sie soll ihn verderben:  $\text{את פן כל אלן ג[בל]}$  "vor allen Göttern

von Byblos" CIS I 1,16; wir bauten Tempel:  $\text{לאלן 777}$  "den Göttern der Sidonier" CIS I 3,13 vgl. 16; (Zahlungen)  $\text{לאלן 777}$  "den Neumondgöttern" CIS I 86 A 3; B 3.

4)  $\text{אל}$  : Hier ist ein dreifacher Gebrauch zu beachten:

a) Als stat.cstr. zu einem nicht belegten Plural  $\text{אל*}$  sind folgende Beispiele zu erklären: Der "Ba'al des Himmels" und die "Herrin von Byblos" und die Versammlung:  $\text{אל גבול קדש}$  "der heiligen Götter von Byblos" KAI 4,4 (Jehimilk-Inschrift aus der Mitte des 10. Jh. v. Chr.); ein gerechter König ist er...:  $\text{לפן אל גבול קדש}$  "vor den heiligen Göttern von Byblos" ebd. Z. 7; ich segnete dich dem Ba'al-Ṣapōn:  $\text{אל תחפנחם}$  "und allen Göttern von THPNHŠ" KAI 50,3 (Papyrus aus Saqqara, etwa 6. Jh. v. Chr.).

b) Wie  $\text{אל}$  die Bedeutung "Gottheit, Gott" hat der zugehörige stat.cstr.  $\text{אל}$  in Verbindung mit einer Göttin in den Inschriften von Umm el-ʿAwāmīd und Maʿṣūb. Die letztere (KI 16) ist von A. Cooke in den Hauptpunkten schon zweifellos richtig gedeutet worden<sup>16)</sup>. Der hier interessierende Passus lautet:  $\text{ארפת... אש בן האלם מלאך}$  "Säulenhalle..., die die Gewalthaber, Abgesandte der Milk-Aštart, und ihre (der Göttin) Diener, die Bürger von ḤMN, für Aštart am Heiligtume der Gottheit von ḤMN bauten." Die Deutung von  $\text{אל}$  als Plural zu hebr.  $\text{אל}$  "Widder" mit der Bedeutung "Gewalthaber" (vgl.  $\text{אל} \text{ מואב}$  Ex. 15,15 u. 8.) trifft zweifellos zu. Weniger klar ist dagegen die folgende Apposition "Abgesandte der Milk-Aštart"<sup>17)</sup>, wozu Cooke  $\text{Λούκιος... πρεμφοεις ὑπὸς τῆς κυρίας Ἀρεταγάτης}$  einer griech. Inschrift vergleicht<sup>18)</sup>. E. Meyer wollte darin die Anspielung auf einen Traum sehen, und fraglos ist das literarische Motiv des Traumes nicht selten in Bau-

berichten gebraucht worden<sup>19)</sup>. Hier wäre aber die Anspielung kaum verständlich und dunkel gehalten, so daß zwar daran zu denken ist, daß dem Wortsinn nach die Herren und Bürger von ḤMN von dessen Gottheit Milk-Aštart zum Bau dieses Gebäudes ausgeschickt wurden; wie aber die Aussendung erfolgte, können wir nicht mehr feststellen. Unter  $\text{בצל חמן}$  dürfte hier kaum der aus Syrien<sup>20)</sup> und vor allem Afrika bekannte Gott zu verstehen sein, vielmehr ein stat.cstr.Plural: "die Bürger von ḤMN"<sup>21)</sup>, eines Ortes, der nach Jos. 19, 28 ( $\text{קמון}$  "Heiße Quelle") zum Gebiet des Stammes Asser gehörte und südlich Tyros im Wādi Ḥamūl, wahrscheinlich am Orte des heutigen Umm el-ʿAwāmīd lag<sup>22)</sup>, also ganz in der Nähe von Maʿṣūb.

Dort wurde auch die zweite Inschrift (CIS I 8) mit einer Weihung  $\text{למלכצשתרת אל חמן}$  "der Milk-Aštart, Gottheit von ḤMN" gefunden, die eindeutig die appositionelle Stellung des stat.cstr.  $\text{אל חמן}$  aufweist. So muß dann aber auch der Ausdruck in dem oben zitierten Text verstanden werden:  $\text{באשרת אל חמן}$  "am Heiligtume"<sup>23)</sup> der Gottheit von ḤMN. Es wäre dann nur zu folgern, daß es neben dem Heiligtume der Milk-Aštart in Umm el-ʿAwāmīd auch ein solches in Maʿṣūb gegeben habe, an dem hier ein Anbau erfolgte. Beweisen läßt sich das vorläufig nicht, doch liegen auch keine gegenteiligen Zeugnisse vor. Als eine derartige Konstruktus-Verbindung ist auch die Inschrift  $\text{אל ברת}$  "Gott(heit) des Hauses (Tempels)" auf den Münzen von Cirta (EH S. 27; vgl.

$\text{בת בצל}$  KAI 24, 16) zu verstehen.

Mehrere Belege des stat.cstr. zu  $\text{אל}$  mit Suffix sind bekannt: Bau eines Tempels:  $\text{לאלי לאשמן}$  "seinem Gotte Ešmun" KI 8. 9; Stiftung des Königs Milkjaton:  $\text{לאלי רשף מכל}$  "seinem Gotte Rašap-MKL" CIS I 90, 1. Mit einer weiblichen Gott-

heit wird diese Form schließlich verwendet in der Bauinschrift des Bodaštart  $\text{לאלי צשתרת}$  "für seine Göttin Aštart" CIS I 4, 5<sup>24)</sup>.

c)  $\text{אל}$  als Gottesname ohne jeden Zusatz ist bisher nur in einem einzigen Falle bekannt:  $\text{אל ל אדך}$  "dem Herren, dem El..." in einer Weihinschrift hellenistischer Zeit aus Umm el-ʿAwāmīd (M. Lidzbarski, Eph. II 166 a 1). Der Verweis auf  $\text{אל}$  in CIS I 8 und Maʿṣūb, den Lidzbarski dort gibt, erledigt sich durch das unter b Gesagte. Im fast gleichlautenden Text einer Parallelinschrift (a. a. O. b) scheint dafür  $\text{אלסר}$  "Osiris" zu stehen. Da der Inhalt der Inschrift vollkommen unergiebig ist, kann dieser einzige Beleg in keiner Weise ausgewertet werden.

Verbindungen mit  $\text{אל}$  in Gottesnamen sind bisher nur zwei bekannt, nämlich einmal der schon oft behandelte<sup>25)</sup>  $\text{אל קן ארץ}$  "El der die Erde geschaffen hat" KAI 26 A III 18 (Karatepe); 129, 1 (Leptis), der in Palmyra als  $\text{אלק(ו) נרע}$  verehrt wurde. H. Otten will den Gott schon in einem kanaanäischen Mythos in Boğazköy im heth.  $\text{dEl-ku-ni-ir-sa}$  finden<sup>26)</sup>. Als zweite Gottesgestalt dieser Art ist aus Samʿal der  $\text{רבבאל}$  "Streitwagenfahrer des El" bekannt<sup>27)</sup>; eine Erörterung über beide Gottheiten erübrigt sich an dieser Stelle.

5)  $\text{אלת}$  : "Göttin", fem. zu  $\text{אל*}$ <sup>28)</sup>, ist bisher nur an fünf Stellen belegt, und zwar zweimal als Apposition: in der Beschwörung von Arslan-Tash:  $\text{לחשת לצפתא אלת}$  "Beschwörung bei der Fliegerin, (der) Göttin..." (KAI 27, 1) und in der karthagischen Fluchtafel (KI 85, 1):  $\text{רבבת חות אלת}$  "Herrin, HWT, Göttin...". Ohne ausdrückliche Nennung der Göttin begegnet  $\text{אלת}$  in der neupunischen Bauinschrift CIS I 149, 3: Er sorgte dafür, daß dieses Heiligtum:  $\text{להרבבת לאלת}$  "der Herrin, der Göttin"

gebaut wurde<sup>29)</sup>. Ähnlich dürften dann aber auch die beiden Weihinschriften CIS I 243; 244 aufzufassen sein, deren Anfang jeweils verloren ist, aber kaum anders als zu: "Der Tinnit, Angesicht Ba'als, und dem Ba'al-Hammōn..." ergänzt werden dürften. Die beiden Weihenden nennen sich  $\text{אל תיניט}$  "Priester der Göttin", wahrscheinlich also der Tinnit. Die Verwendung von  $\text{אל}$  gegenüber  $\text{אלה}$  ist nach den oben gegebenen Beispielen auf die Fälle beschränkt, in denen es dem Namen der Göttin folgt oder diese selbst nicht bzw. nicht wieder genannt ist, so daß zur Verdeutlichung das Femininum und nicht die allgemeinere Form  $\text{אלה}$  notwendig erschien.

Den Plural dazu belegt bisher nur die oben zitierte Poenulus-Stelle (930): ualonuth "und Göttinnen". Er hatte also, entsprechend  $\text{אלה}$  zu  $\text{אלהם}$ , die durch \*-ōn erweiterte Form  $\text{אלהם}$ \* (s. §§ 38.79 b. 206.230).

Fassen wir kurz zusammen, so ergibt sich folgendes Bild: "Gotttheit, Gott" wird durch  $\text{אל}$ , stat. cstr.  $\text{אל}$ , mit Suffix (bisher nur das der 3. Sg. M. belegt)  $\text{אלו}$  ausgedrückt, formal ein Plural, doch der Bedeutung und Konstruktion nach Singular. Der Plural dazu wird von der durch \*-ōn erweiterten Form gebildet und lautet  $\text{אלהם}$ , stat. cstr.  $\text{אלהם}$ . Dem entspricht das Femininum  $\text{אלה}$ , Plural  $\text{אלהם}$ . Von einem hypothetischen Plural  $\text{אלהם}$ \* (, der kaum bestanden haben dürfte, da er lautlich mit  $\text{אלה}$  "Gottheit" zusammenfallen mußte,) ist der stat. cstr. Pl.  $\text{אלהם}$ , - über dessen Lautgestalt wir leider nichts wissen, - gebildet. Er findet sich bisher allerdings nur in zwei, durch vier Jahrhunderte getrennten Texten; ein Unterschied in der Verwendung gegenüber  $\text{אל}$  ist nicht festzustellen.

$\text{אל}$  als Gottesname ist in den Inschriften nur ein einziges Mal

ohne jeden Zusatz, doch in unergiebigem Zusammenhange belegt, außerdem in den Verbindungen  $\text{אל תיניט}$  und  $\text{אל תיניט}$ .

- 1) O. Eißfeldt, El im ugaritischen Pantheon, Berichte über die Verhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Phil.-hist. Kl. 98, 4 (1951). M. H. Pope, El in the Ugaritic Texts, Suppl. to Vetus Testamentum II (Leiden 1955).
- 2) Ch.-F. Jean, Dictionnaire des Inscriptions Sémitiques de l'Ouest (Leiden 1954) 28-30. - Im folgenden beziehen sich Zitate nach Paragraphen auf J. Friedrich, Phönizisch-Punische Grammatik, Analecta Orientalia 32 (1951). Außer den dort gebrauchten Abkürzungen werden hier verwendet: EH: A. Berthier, R. Charlier, Le sanctuaire punique d'El-Hofra à Constantine (1955). HAAN: S. Gsell, Histoire ancienne de l'Afrique du Nord (1913-1927). KAI: H. Donner, W. Röllig, Kanaanäische und aramäische Inschriften (erscheint demnächst; für sonst schwer erreichbare Inschriften). PRU: J. Nougayrol u. a., Le palais royal d'Ugarit (1955 ff.).
- 3) Die Form  $\text{אלה}$  in der Beschwörung von Arslan-Tash (KAI 27, 3) ist wie der Name der "Fliegerin" ( $\text{אלה}$ ) aramäisch ( $\text{אלה}$ ), scheidet also bei der Untersuchung der phönizischen Belege aus.
- 4) So schon M. Lidzbarski, KI zu Nr. 5, 10; W. von Baudissin, Kyrios als Gottesname... III (1929) 14; vgl. ders. Adonis und Esmun (1911) 34; S. Gsell, HAAN IV (1924) 236 f.

- 5) Vgl. §§ 40; 250.
- 6) Zu מִרְיָה "Kultmahl" vgl. auch KI 52,1; Amos 6,7; Jer. 16,5. Daß dieser allgemein syrische Brauch (für Palmyra vgl. J. -G. Février, *La Religion des Palmyréniens* (1931) 201 ff.) schon weit zurückreicht, bestätigen neuerdings Belege aus Ugarit, wo der Terminus eine religiöse Gemeinschaft zu bezeichnen scheint, vielleicht die Gemeinde, die zusammen מִרְיָה feierte. Sie hatte Grundbesitz, das bīt lū<sup>1</sup> mar-zi-i ša ša-at-ra-na "Haus der m. -Leute des (Gottes) Šatran" (PRU III 130a,4; vgl. 7.10.15; 88b, 4.6; IV 230a,7.10; s. Ch. Virolleaud, *Syria* 28 (1951) 173 f.; J. -G. Février, *Semitica* VI (1956) 16).
- 7) Der Titel wurde zuletzt von A.M. Honeyman, *Le Muséon* 51 (1938) 288 ff. bestimmt (vgl. auch ders. *RHR* 121 (1940) 7 f.; S. Gsell, *HAAN* II 201<sup>3</sup>; IV 399<sup>3</sup>), der ihn mit "establisher (Wurzel מִן ) of the gods" wiedergibt und sicher richtig griech. ἑστηκός zum Vergleich anführt. Belege sind: *Le Muséon* 51 S. 286,1; KI 64,3 (Gatte einer Priesterin!); 87,3; *RÉS* 13,2; 537,3; 1569; CIS I 227,4; 262,1 f. (neben dem Suffeten-Amte); 377,4; 3351; Cooke 57,4 (מִן מִן neupun.). Bisher noch nicht sicher bestimmt war dagegen die Bedeutung der erweiterten Form מִן מִן מִן מִן, die belegt ist in KAI 44,2 (Rhodos); *Bull. arch.* 1951/2, 74 ff. 2; CIS I 261,4f. Hier begegnen besonders gern noch weitere Titel. So ist der Inhaber dieses Amtes in KI 90 noch Suffet und Oberpriester, auch seine Gattin ist Priesterin. Die Verbindung mit dem "Rab" findet sich *RÉS* 554 dreimal, ferner CIS I 260,3 f., und mit dem Suffeten-Amte in *RÉS* 1566,5 f. Der erste Bestandteil ist mit einiger Sicherheit als "Bräutigam" (nach ugar. trḥ, s. A.D. Tushingham, *JNES* XII (1953) 150<sup>8</sup>) bestimmt (A.M. Honeyman, *RHR*

- 121,5-17). In מִן מִן מִן möchte ich - einem freundlichen Hinweis W. von Soden's folgend - den Namen der Göttin מִן מִן mit dem um \*-ān (\*-ōn) erweiterten Suffix \*-ī (\*-īju) zum Ausdruck der Zugehörigkeit sehen (vgl. hebr. מִן מִן ). Dabei schwindet im Altarab. die Femininendung immer, hebr. und phön. teilweise (s. H. Bauer, P. Leander, *Hist. Grammatik der hebr. Sprache* S. 501 f.; C. Brockelmann, *Grundriß I* §§ 215; 220; vgl. aber phön. מִן מִן CIS I 86 B 6). Eine sprachliche wie sachliche Parallele dazu ist akk. Ištarānum (s. F. R. Kraus, *JCS* III (1951) 77<sup>36</sup>), das in der Schreibung d<sup>1</sup> Ištar a-num in einer Liste von Priesterinnen begegnet (*MAOG* XIII 2 (1940) 38 I 20 f.). מִן מִן מִן heißt also: "zur Aštar gehöriger Bräutigam, Bräutigam der Aštar". Es scheint mir allerdings zu gewagt, daraus die Folgerung zu ziehen, daß der so benannte Priester den hieros gamos mit der Göttin zu vollziehen hatte.
- 8) CIS I 257,3; 258,4-5; 259,3; 588,4-5. Zu seiner Tätigkeit vgl. CIS I 86 A 12.
- 9) CIS I 378,2-3. Wohl eine Priesterinnenklasse. Nicht vollständig erhalten und wegen des Fehlens einer Parallele nicht mit Sicherheit zu ergänzen ist מִן מִן [ ] in CIS I 3921,1 (dort מִן מִן [ ] vorgeschlagen; "Abgesonderter (Wurzel מִן) der Gottheit"??).
- 10) Zum Ba'al-Addir vgl. KAI 9 b 5; 138,1; 162,1; EH 4,1; 6,1 u. ö.; *BALIDDIR* CIL VIII 19121-19123; *BALDIR* ebd. 5279 und J. -G. Février, *Semitica* II (1949) 21-28. Février schlägt dort zweifelnd statt "Mächtiger Ba'al" die Deutung "Ba'al der Tenne" nach akk. adru, aram. מִן vor, doch liegt nach der hier zitierten Stelle sicher ein Adjektiv vor. Zur Konstruktion s.

§ 282, 3a.

- 11) Übersetze so nach § 299! "Dem Gotte des Heiligtumes" müßte  
 שרן אלהא lauten, s. unten Absatz 4 b; vgl. KAI 145, 4.
- 12) S. §§ 82. 83. 222 b.
- 13) Eph. II 89, 6.
- 14) S. J. Friedrich zu Ⲑⲉⲧⲩⲣⲁⲓ = Tinnit in ZDMG 107 (1957)  
 287 f.
- 15) Zur Lesung s. J. Friedrich, AfO X (1935/6) 83. Wie dort erör-  
 tert ist auch eine Lesung ⲙⲁⲡⲏⲛⲁⲗⲁⲓ (stat. cstr.,  
 s. Absatz 3) nicht ausgeschlossen. Zur vulgärpunischen Ver-  
 wechslung von ⲕ und ⲥ s. § 31a, vgl. ⲙⲁⲗⲁⲓⲟⲩⲱⲧⲩ für ⲙⲁⲗⲁⲓⲟⲩⲱⲧⲩ  
 EH 187, 2; KAI 65, 10. Zu den Totengeistern s. P. Karge,  
 Rephaim<sup>2</sup> (1925); für Ugarit Ch. Virolleaud, Syria XXII (1941)  
 1-30.
- 16) G. A. Cooke, A Text-Book of North-Semitic Inscriptions...  
 (Oxford 1903) S. 48 ff.; vgl. noch E. Meyer, ZAW NF VIII  
 (1931) 1-15.
- 17) Die Gestalt dieser Gottheit und ihr Charakter sind noch unbe-  
 stimmbar, da nicht einmal die grammatische Erklärung der Ver-  
 bindung gelungen ist. In Umm el-'Awāmiḍ wird neben der unten  
 zitierten Stelle noch ein Ba'aljatōn als Priester der Gottheit ge-  
 nannt (KI 14). In Karthago hatte sie einen Tempel (CIS I 250, 5),  
 auch wurde eine Stele mit der Weihung למלכעששתרת dort  
 gefunden (RÉS 909 B). Nach diesen Belegen schien es sich um  
 eine männliche Gottheit, grammatisch um eine Genitivverbindung  
 "Milk der Aštar" zu handeln. In einer neupunischen Inschrift  
 aus Leptis (KAI 117) wird jedoch von der Aufstellung eines Vo-  
 tivbildes: לאדן לשדרפא ולמלכעששתרת רבת אלפקי

"für den Herren, für Šadrapa und für Milk-Aštart, die Herrin von Leptis..." berichtet. Danach hatte sie zumindest hier weiblichen Charakter. Da das Suffix an מלכה mehrdeutig ist, wird man dies vorläufig auch an den oben genannten Stellen annehmen müssen. (So auch schon Cooke.)

- 18) P. Le Bas, W. H. Waddington, Voyage archéologique en Grèce et en Asie Mineur (Paris 1847 ff.) III Nr. 1890.
- 19) Vgl. z. B. 2. Sam. 7, 4-17; (1. Chron. 22, 6 ff.; 28, 2 ff.); A. L. Oppenheim, The Interpretation of Dreams in the Ancient Near East (1956) S. 245 f. Nr. 1; 252 Nr. 20; 253 Nr. 23.
- 20) In Sam'al s. Kilamuwa-Stele (KAI 24) Z. 16; Palmyra (H. Seyrig, Syria 21 (1940) 330). Vgl. ferner H. Ingholt, Mélanges Syriens II (1939) 795-802; J. Starcky, Syria 29 (1952) 51-54.
- 21) Vgl. etwa בַּצֵּל הַבָּגֵל "Bürger von Sidon" KI 52, 6; בַּצֵּל הַבָּגֵל "Bürger von Thugga" KAI 101, 1 u. a.; s. besonders EH S. 238a.
- 22) Vgl. A. Alt, ZAW NF IV (1927) 71<sup>1</sup>; P. Abel, Géographie de la Palestine II (1938) 12; 67; EH zu Nr. 106, 2. Ob allerdings zwischen diesem Ortsnamen und dem κώμη (Gen.) Χώμη auf einer Inschrift vom Nebi Ham (im Libanon; M. Lidzbarski, Eph. I 335, 104) ein Zusammenhang besteht, ist sehr fraglich.
- 23) Zu אֵן "an" s. § 283, 3. אֵשֶׁרֶת "Heiligtum, heiliger Ort", entsprechend akk. aširtu, eširtu, vgl. ugar. atr (UM Gloss. 296), wohl nicht hebr. אֵשֶׁרֶת.
- 24) Die Weihung אֵל לַבַּצֵּל חֲמֵן CIS I 4943, 1 steht ganz singulär und dürfte lediglich einen Schreibfehler ( <א> לַבַּצֵּל ) enthalten.
- 25) J. Cantineau, Syria 19 (1938) 78 f.; H. Seyrig, Memorial La-

grange (1940) 54; O. Eißfeldt, OLZ 1942, 432; E. Littmann, OrNS XI (1942) 238; G. Levi Della Vida, RSO 21 (1946) 247 f.

26) MIO I (1953) 125-150.

27) So B. Landsberger, Sam'al, Veröffentl. der Türk. Hist. Gesellschaft VII. Serie Nr. 16 (1948) 45 ff. Siehe besonders die eingehende Diskussion bei H. Donner, MIO III (1955) 78 ff.

28) Davon zu trennen ist אלך "Schwur, Verfluchung, Bann" (hebr. אֵלֶּךָ; s. § 213) in der Beschwörung von Arslan-Tash (KAI 27, 9. 13. 14. 15).

29) Das ה in להרבה dürfte zur Andeutung des Murrelvokals (hebr. Schwa) nach der Präp. ל gedient haben, gibt also einen nach e gefärbten Vokal wieder (§§ 87; 108, 2), allenfalls noch den Artikel ohne Synkope (§ 119).